© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Deutsche botanische Monatsschrift.

Zeitung für

Systematiker, Floristen und alle Freunde der heimischen Flora.

Zugleich Organ der bayerischen botanischen Gesellschaft in München, sowie der botanischen Vereine in Hamburg und Nürnberg und der Thüringischen botanischen Tauschvereine in Pforta bei Kösen und in Arnstadt.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Erscheint monatlich in der Stärke von mindestens einem Druckbogen und kostet innerhalb des deutschen Reiches im Jahr 6 Mark [in Österreich-Ungarn 3 Gulden 80 kr., im Ausland 7 Mark und 50 Pf., in Nordamerika 2 Dollars], gleichviel, ob bei dem Herausgeber oder bei der Post [No. 1538 der Zeitungspreisliste] die Bestellung erfolgt. Im Buchhandel beträgt der Ladenpreis 8 Mark.

IX. Jahrg. Nr. 10. 11. Oktober-November. 1891.

Inhalt: Murr, Südsteirische Herbstflora. — Figert, Trifolium rubens L. v. villosum Bert. — Geisenheyner, Polygonatum multiflorum L. — Dürer, Botanische Wanderungen in Südtirol. — Schlimpert, Flora von Meissen. — Strähler, Flora von Theerkeute in Posen. — Flechtner, Das National-Arboretum zu Zöschen bei Merseburg. — Bot. Vereine: Bayerische bot. Ges. in München. — Litteratur. — Anzeigen.

Südsteirische Herbstflora.

Von Dr. J. Murr.

Mit Beginn dieses Schuljahres, Mitte September, an das Marburger k. k. Gymnasium berufen, versäumten wir nicht, bei prachtvollem Herbstwetter unverzüglich die ziemlich reiche und südliche Flora der zwischen den letzten Ausläufern der östlichen Alpen, dem Possruck und dem Bachergebirge gelegenen freundlichen Stadt einer Besichtigung zu unterziehen. Eine verhältnismässig reiche Anzahl von Arten stand, wenigstens bis Ende September, in schönster Blüte, bei vielen Spezies war ein vereinzeltes zweites Aufblühen zu beobachten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nehmen wir zuerst die Ruderalplätze der Stadt und deren nächsten Umgebung in Augenschein*). Die Gegend kann mit Recht als eine Heimstätte der Chenopodeen und Amarantaceen bezeichnet werden. Atriplex patula L. und latifolia Wahl., Chenopodium hybridum L., polyspermum L., stellenweise auch urbicum L. (Rosswein) und opulifolium Schrad.**) (Pickern u. a.) wuchern neben Amarantus silvestris Desf., Blitum L. und retroflexus L. auf Schutt und an Mauern in üppigster Fülle durch und unter einander. Die Urticaceen finden in der Parietaria officinalis (St. Magdalena), die Euphorbiaceen in der Euphorbia Esula L. (Brunndorf) und E. platyphyllos L. (besonders grosse Ex. bei Gams) ausreichende Vertretung. Von Gramineen gedeihen an Mauern und Zäunen Cynodon Dactylon L., Panicum glabrum Gaud. und sanguinale Schreb., Eragrostis pilosa P. B. und poaeoides P. B.; auf Schuttplätzen begegnen uns häufig Panicum miliaceum L. und da und dort Setaria italica P. B., von denen die erstere in grosser Menge, die letztere wenigstens vereinzelt neben Sorghum vulgare Pers. durch Südsteiermark kultiviert wird. Die Kreuzblüter erscheinen, abgesehen von dem unvermeidlichen Lepidium ruderale L., vorzüglich in Rapistrum rugosum All. (Schutt gegen Vodernberg), Berteroa incana Cand. und Diplotaxis muralis Cand. vertreten. denen sich gelegentlich auch Erysimum cheiranthoides (Rosswein etc.) zugesellt.

Ausser den genannten erregen noch auf Schotterplätzen, an Wegrändern, Zäunen u. dgl. besonders Oxalis corniculata L., Ervum hirsutum L. u. tetraspermum L., Vicia grandiflora Scop. Lathyrus hirsutus L. (gegen Gams), Epilobium tetragonum L., (Schutt gegen Vodernberg) und Dodonaei Koch. (St. Magdalena und Kärtnerstrasse) Scabiosa ochroleuca L., Senecio Jacobaea L. (bes. bei St. Magdalena und in Pickerndorf), Artemisia scoparia L. (an der Kärntnerstrasse), An-

---

*) Die Beobachtung der hiesigen Ruderalflora hat uns zur Anschauung gebracht, dass die verschiedenen von uns und anderen während der letzten Jahre um Innsbruck konstatierten neuen Ruderalpflanzen nicht so sehr südlichen als südöstlichen Ursprunges, also der hiesigen Gegend (in weiterem Sinne) entstammt sind, mit der Innsbruck durch die Linie Franzensfeste—Marburg in direkter Verbindung steht. Eine Menge von Ruderalpflanzen scheint, weil bei Murmann nicht erwähnt, auch hier erst während der letzten 15 Jahre eingeführt worden zu sein.

**) Die durchschossen gedruckten Spezies sind in den „Beiträgen zur Pflanzengeographie der Steiermark von Murmann (1874) nicht angeführt. Ein anderes botanisches Werk über Steiermark (auch nicht Malys Flora) war uns zu grösstem Bedauern bislang nicht zugänglich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

themis Cotula L. und Chrysanthemum inodorum L., Centaurea Jacea L. var. pectinata Neilr. (Gams) und nigrescens Koch, Hieracium praealtum Koch (verum) und fallax Koch, Lactuca Scariola L. und Chondrilla juncea L. (beide verblüht, letztere an der Kärntnerstrasse), Barkhausia foetida Cand. (an der Kärntnerstrasse gegen Gams), eine schmalblättrige, starre Form der Picris hieracioides L., Verbascum Blattaria L. (Gams etc.) und orientale M. B., Datura, Physalis, Nicandra physaloides L., Chaiturus Marrubiastrum Rchb. (in Pickerndorf), reichliche Galeopsis pubescens Bess. (Gams, Melling u. s. w.) neben rotblütiger G. Tetrahit L. unsere Aufmerksamkeit. In unendlicher Fülle breitet sich auf Schutt-, Garten- und Ackerboden die Galinsogaea aus; ebenso tritt Stenactis annua Nees, selbst in den Auen der Drau, ungemein zahlreich auf.

Besonders charakteristisch für die Marburger Flora sind Scrophularia Scopolii Hoppe und aquatica L. (genauer Sc. Balbisii Horn.), von denen die erstere an Wegen (in St. Magdalena und gegen Gams), die letztere an Gräben neben Scrophularia nodosa zum Teil erst jetzt ihre Blütenrispen entfalten.

Der Ackerboden beherbergt neben manchen lieben alten Bekannten auch Silene anglica L., Gypsophila muralis L., Antirrhinum Orontium L. und Bunias Erucago L. (sämtliche bei Pickerndorf); Cerinthe minor L. und Aristolochia Clematitis L. blühen noch da und dort auf Weinland (letztere in Gams und am Pyramidenberg). An Bächen und Gräben tritt besonders häufig der Lycopus europaeus und stellenweise Scutellaria galericulata, beide noch einzeln blühend, wie die oben genannte Scrophularia aquatica auf. In einem Graben zu Pickerndorf fanden wir neben Glyceria fluitans auch Leersia oryzoides Sw. eben aufblühend. Die zahlreichsten und lieblichsten Vertreter der herbstlichen Flora, zum Teil auch Nachzügler vom Sommer her, begegnen uns am Rande und im Schatten der Laubgehölze. die sich aus Buchen, Eichen und Kastanien mit Ostrya, Ulmus glabra Mill., wildem Birn- und selbst Weichselgehölz (bei Windenau), sowie vereinzelter Celtis (bei St. Peter) als Unterholz zusammensetzen. Hier sind es vor allem einige Umbelliferen, welche als besonders charakteristisch für die hiesige Flora an erster Stelle genannt zu werden verdienen, nämlich das schöne und in Menge allenthalben eben blühende Peucedanum Chabraei Rchb., daneben Peucedanum Oreoselinum Moench, Cervaria Lap. und vor

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

allem Tommasinia verticillaris Bert., ferner das hier besonders häufige Selinum Carvifolia L., Torilis Anthriscus Gmel., Libanotis montana Crantz (bei Melling), Pimpinella magna L. var. laciniata Wallr., Seseli coloratum Ehrh. (bei Windenau) und Laserpitium pruthenium L., das wir am deutschen Calvarienberge neben dem Blattwerk des Orobus tuberosus und Cytisus sagittalis antrafen.

Von dem halbstrauchigen Unterholz blühen noch hier und dort Cytisus prostratus Scop. und nigricans L., sowie Genista tinctoria L. und Dorycnium herbaceum Vill.; von Genista germanica L. und Sarothamnus (am Lembacher Calvarienberg und bei St. Peter) sind nur Blattbüsche anzutreffen. Als die hervorragendsten Zierden der hiesigen Laubwälder müssen entschieden Cyclamen europaeum L., Dianthus barbatus L. (am Lembacher Calvarienberge auch weissblühend), Vicia dumetorum L. (am deutschen Calvarienberge), Melampyrum nemorosum L., Serratula tinctoria L. (var. austriaca Wiesb.) und Gentiana asclepiadea L.*), — eine alte Bekannte aus den Tiroler Alpen, die wir einige Tage vorher noch unter der Frau Hitt gepflückt, — namhaft gemacht werden. Sämtliche genannten Arten wurden von uns noch vereinzelt in schönster Blüte gesammelt.

Von anderen typischen Vertretern der Waldflora mögen noch Hieracium barbatum Tausch., Lysimachia punctata L. und Thesium intermedium Schrad., (beide letzteren schon verblüht), Galium silvaticum L. und rotundifolium L. (bei St. Urbani), Circaea lutetiana L., Euphrasia stricta Host. und Euphorbia carniolica Jacq. (beide bei St. Peter) angeführt werden.

Durch das starke Hervortreten der Arten Dianthus, Vicia, Euphorbia etc. erweist sich für die hiesige Flora schon eine gewisse Zugehörigkeit zum ungarischen (pannonischen) Florenkomplexe.

Ein Ausflug nach Wolfzettel (Gemeinde Karschowin) in den nördlich gelegenen Windischen Büheln dürfte ein übersichtliches Bild südsteirischer Waldflora bieten. Im Schatten des mit vereinzelten Föhren gemischten Buchenwaldes breiten sich zunächst in üppiger Menge die krautigen und halbstrauchigen Schmetterlingsblütler, Cytisus nigricans, sagit-

---

*) Die aufgezählten Spezies (einschliesslich der Umbelliferen und halbstrauchigen Papilionaceen) finden sich gegen St. Urbani, am deutschen und am Lembacher Calvarienberg und um St. Peter, wohin unsere Spaziergänge vornehmlich gerichtet waren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

talis und prostratus, Genista germanica und tinctoria, Orobus niger, vernus und tuberosus und Trifolium alpestre aus; an den Buchenstauden winden sich Vicia dumetorum und (noch einzeln blühend) V. silvatica; zu ihnen gesellen sich allenthalben Prenanthes, Serratula, Hieracium barbatum und umbellatum, ferner Peucedanum Chabraei, Oreoselinum, Cervaria, Selinum carvifolia und Laserpitium peucedanoides, ausserdem mächtige Büsche der Molinia arundinacea Schrank., da und dort die Fruchtrispen von Silene nemoralis W. K. und noch zum Teil blühende Stücke des Dianthus Armeria und barbatus, schliesslich das Blattwerk von Galium silvaticum (z. T. in sehr schmalblättriger, an G. aristatum erinnernder Form), Melittis Melissophyllum, Euphorbia amygdaloides, dulcis u. verrucosa und Thesium intermedium.

In dem Unterholz fiel uns neben der wilden Birne besonders Evonymus latifolius auf.

Marburg a. Drau, 16. Oktober 1891.

Botanische Mitteilungen aus Schlesien.

Von E. Figert.

VII.

Trifolium rubens L. var. villosum Bertol.

Die meisten Floristen geben bei Trifolium rubens L. als charakteristisches Merkmal an: „Kelchröhre kahl“. Das mag wohl auch im allgemeinen richtig sein; denn man kennt keine andere Varietät als die von Bertoloni (Flor. Ital. VIII. p. 170) mit folgenden Worten bezeichnete: „Varietas β differt caule stipulisque villosis, foliis calycibusque pilosis.“ — Die Varietät β (= villosum Bertol.) dürfte für Deutschland bisher noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen sein. Koch (Syn. Fl. G. e. H. p. 185, v. I.) spielt vielleicht auf dieselbe an, wenn er sagt, dass die Pflanze selten mit behaarten Nebenblättern, Blattstielen und Mittelnerv der jüngern Blätter variiert. Die von Seringe (in D. C. Prod. p. 190) unterschiedenen Varietäten β furcatum und γ ramosissimum dürften sicher nur als zufällige Abänderungen zu betrachten sein. (Conf. Gibelli et Belli Trifol.-Monographie für Italien, Turin 1889).

Auf dem Putzberge bei Taschenhof Kr. Goldberg wächst ein Trifolium rubens L. mit zottig behaarten Kelchen und ebenso behaarten Ährenstielen; dagegen sind

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: Südsteirische Herbstflora 145-149